

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **31/32 (1898)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Das historische Museum in Bern. I. — Der Venturi-Wassermesser. — Les Carrières de St-Triphon. — Die Vorschriften des schweizer. Bundesrates betr. den Neu- oder Umbau von Fabrikanlagen. — Konkurrenzen: Neues Stadttheater in Bern. Der Bau von Volkswohnungen im XIII. Bezirke in Wien. Die Fassadenarchitektur der Wohnhäuser in Paris. Pestalozzi-Denkmal in Zürich. — Preisausschreiben: Preisaufgaben der Institution of Civil Engineers in London. Das Preisausschreiben der Centralkommission der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur. Ein Plakat für Reklamezwecke der Kurstadt Baden bei Wien. — Miscellanea: Die Entwicklung der Landstrassen und die Anforderungen der Gegenwart an dieselben. Deko-

orative Strassenverschönerung. Ulmer Münster. Elektrische Strassenbahnen in Budapest. Spiritus-Motoren. Die Entwicklung des Strassenbahnwesens in den Vereinigten Staaten von Amerika. Pariser Weltausstellung 1900. Die neue Bogenbrücke unterhalb des Niagarafalles. — Litteratur: Der Schweizer Holzstil. H. Recknagels Kalender für Gesundheitstechniker. Kalender für Eisenbahntechniker. Kalender für Strassen- und Wasserbau- und Kultur-Ingenieure 1898. Technisches Auskunfts-buch für das Jahr 1898. Zeitungskatalog und Insertionskalender der Annonc.-Exped. Rudolf Mosse für 1898. Eingeg. litterar. Neuigkeiten. — Nekrologie: † J. L. Pearson. — Vereinsnachrichten. — Hiezu eine Tafel: Das historische Museum in Bern.

Das historische Museum in Bern.

Architekten: *Lambert & Stahl in Stuttgart.*
(Mit einer Tafel.)

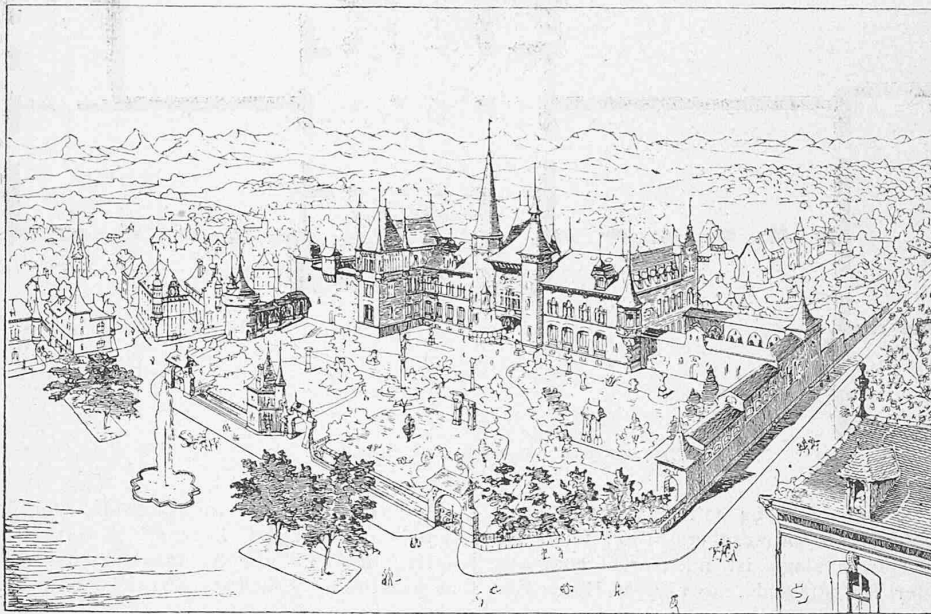
I.

Im Frühjahr 1891, nach einem Wettbewerb für ein neues historisches Museum, welcher kein unbedingt be-

eine einförmige Masse zu beeinträchtigen; eine bewegte Silhouette schien sich am besten diesem wunderbaren Hintergrund anpassen zu können. Dementsprechend bestand die Anlage in der Grundrissdisposition aus einem Hauptgebäude, welchem sich einen Vorgarten umgebende Annexbauten anschlossen.

Dieser Komplex schien zu einer Zeit nicht zu be-

URSPRÜNGLICHER ENTWURF.

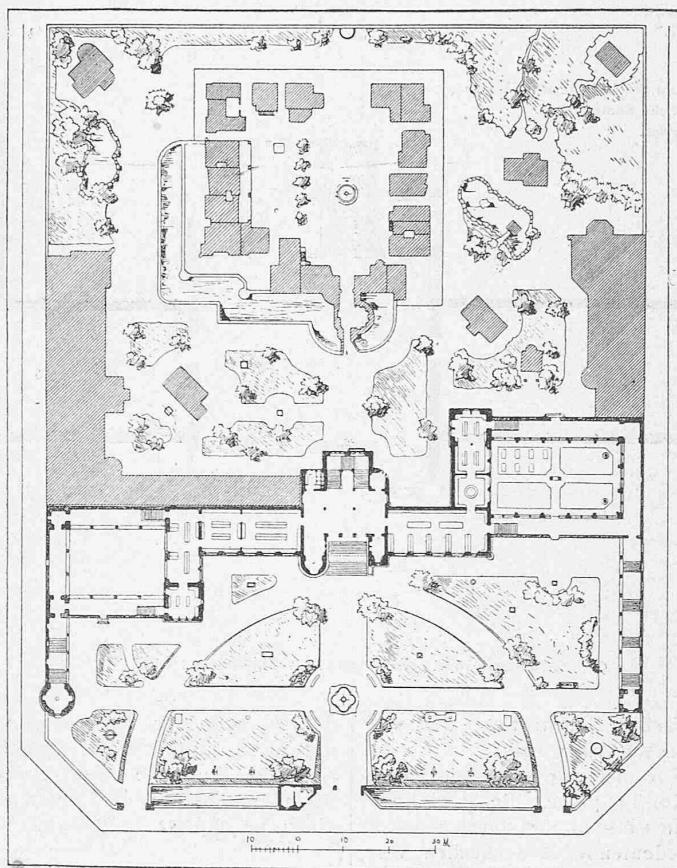


Perspektive.

friedigendes Resultat geliefert hatte, beschloss die Kommission, für dieses Gebäude einige Schweizer-Architekten mit neuen Studien über denselben Gegenstand zu beauftragen. Aus diesen Entwürfen wurde jener des Herrn *André Lambert* von Genf in Firma *Lambert & Stahl* in Stuttgart einstimmig gewählt und zur Ausführung bestimmt.

Das Projekt war im Stil der schweizerischen Schlossbauten des XVI. Jahrhunderts gehalten, deren unser Land mehrere merkwürdige Beispiele besitzt. Als Bestätigung des Urteils der Kommission mag hier erwähnt werden, dass die gewählten Pläne mit einer goldenen Medaille auf der Kunstausstellung in München 1891 und mit einer ehrenvollen Erwähnung in Berlin 1892 ausgezeichnet wurden.

Die auf dem Kirchenfeld befindliche Baustelle liegt zwischen den bekannten Terrassen der Bundesstadt und den Alpen. Es war deshalb ausserordentlich wichtig, die Aussicht nicht durch



Lageplan und Erdgeschoss-Grundriss 1 : 1500.

deutend zu sein, als Bern mit Sicherheit darauf rechnen zu dürfen glaubte, zum Sitz des Schweizerischen Landesmuseums gewählt zu werden. Das Projekt wurde also von der Kommission mit dem Vorbehalt genehmigt, dass bezüglich der Annexe später Beschluss gefasst werden sollte.

Hauptteile dieser Annexe bildeten nach dem ursprünglichen Plan, westlich vom Hauptgebäude ein zur Aufbewahrung von Fragmenten kirchlicher Architektur bestimmter Kreuzgang, östlich ein Arkaden-Hof, welcher Bruchstücke profaner Baukunst und speziell schmiedeiserne Arbeiten aufzunehmen gehabt hätte.

Nur der Bau des Hauptgebäudes wurde beschlossen, und mit den Arbeiten im Frühjahr 1892 begonnen. Die Ausführung der Arbeiten nach Plänen und Details von Lambert war Herrn Architekt Ed. von Rod in Bern übertragen worden. Inzwischen fiel jedoch der Entscheid, welcher Zürich als Sitz des Landesmuseums